RASSE PORTRÄT

Sloughi

INGEBORG UND
ECKHARD E. SCHRITT

In ihrer Heimat heißt es, sie seien ein Geschenk Allahs: Sloughis, die Windhunde aus dem Morgenland, sind die einzigen Rassehunde Nordafrikas. Ihre Heimat liegt in den Ländern des Maghreb. Hier kann man die Geschichte der Sloughis zurückverfolgen bis in die Zeit der Pharaonen. In Deutschland haben diese edlen und sensiblen Hunde einen zwar überschaubaren, aber engagierten Kreis von Liebhabern.

Den Sloughi findet man heute noch so, wie er vor 3 500 Jahren im alten Ägypten dargestellt wurde.

Der Sloughi ist ein echter Nordafrikaner. Er ist dort der einzige Rassehund und gleichzeitig „königliche" Hunderasse. In der alten Literatur finden sich zahlreiche Hinweise auf den Sloughi. Bereits im Koran wird er als Begleiter des Propheten erwähnt.

Erst 150 Jahre alt dagegen sind die romantischen Berichte europäischer Entdecker und Naturforscher, auch Karl May erwähnt die Schönheit und Treue dieser Rasse in einem seiner Bücher. Dennoch konnte sie in Deutschland lange nicht Fuß fassen. Über einige Stippvisiten und Nachzuchtversuche um die Jahrhundertwende, zum Beispiel im Berliner Zoo, ging ihre Präsenz im kühlen Norden nicht hinaus. Eine kleine Zuchtepisode in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts mit immerhin 32 eingetragenen Tieren endete mit dem Krieg. Erst 1971 beginnt die neue Geschichte des Sloughis in Deutschland.

Mit Attributen wie „der weltweit beliebteste Hund" oder „die am weitesten verbreitete Rasse" können wir beim Sloughi nicht aufwarten, aber mit Geschichte und Tradition. Der Sloughi ist jahrtausendealte Vergangenheit und Gegenwart in einem. Man kann ihn heute noch genauso in seiner Heimat sehen, wie er in den frühen Reisebeschreibungen geschildert wird, man findet ihn heute noch so, wie vor 3 500 Jahren im alten Ägypten dargestellt.

Das Geschenk Allahs

Ein Sloughi ist mehr als ein sandfarbener hochläufiger Hund mit dunkelbraunen Augen, den man streichelt, füttert und ausführt. Hinter dem Sloughi steht ein Bild: das Bild einer weiten Landschaft mit heißer Sonne und Luftspiegelungen, das Bild von Feigen-, Dattel- und Olivenbäumen in schattenspendenden Oasen, die Vision von schwarzen Zelten und Dromedaren, das Bild von arabischen Männern, die von der Jagd kommen, einen ausgearbeiteten, aber erfüllten und glücklichen Sloughi an ihrer Seite.

Die neuere Geschichte des Windhundes aus dem Morgenland in Deutschland beginnt erst im Jahr 1971.

Was ist nun das Besondere an diesem Windhund aus dem Morgenland? Der Sloughi mag zwar wie ein Kunstwerk erscheinen, aber er ist kein Kunstprodukt, geschaffen um seiner selbst willen; vielmehr ergibt sich seine äußere Erscheinung nahezu von selbst aus seiner Funktionalität. Ein Hund, der in relativ heißen und öden Gegenden über lange Strecken laufen können muß, braucht lange Läufe und eine trockene Gesamtkonstitution. Ein tiefer Brustkorb bietet Lunge und Herz viel Platz. Die aufgezogene Bauchpartie zeigt, daß das Tier auch mit einer mäßiger Ernährung zurechtkommt.

Massigkeit braucht der Sloughi nicht, ganz im Gegenteil, sie würde ihn nur behindern. Seine Kraft liegt in den Muskeln der Hinterhand und der Schultern. Ein langer Hals und phantastisches Sehvermögen sind in der Wüste wichtig, um den Überblick zu haben und schon auf weite Distanz zu erkennen, welche Richtung eingeschlagen werden muß.

Uninformierte Zeitgenossen hielten diesen Hund manchmal für eine „Überzüchtung", weil sie eine kurzläufige, stämmige Hundeform mit kurzem Fang als „normaler" und ursprünglicher empfanden. Das Gegenteil ist jedoch der Fall: Im Windhund und speziell im Sloughi haben wir eine Urform vor uns. Hohe Läufe und schlanker Leib sind die Merkmale eines Tieres, das in Steppen- und Wüstengegenden beheimatet ist – analog zu dem Schakal und den Wildhundformen, die dort von der Jagd leben.

Die Schönheit des Sloughi hat etwas Asketisches. Der melancholische Blick seiner schwarzumrandeten Augen, die geschminkt wirken wie die einer orientalischen Tänzerin, dringt tief ein und hält den Betrachter fest. Seine Bewegung im Trab ist voll Leichtigkeit und

Rennen ist das Lebenselixier des Sloughi; ein „Muß" ist es für ihn allerdings nicht, wenn er ausreichend Bewegung hat.

Noblesse. Im Galopp oder beim Windhundrennen zeigt er Kraft und Ausdauer. Der Araber sagt, der Sloughi ist ein Geschenk Allahs. Manche meinen auch, daß niemand sich einen solchen Hund halten kann, denn der Sloughi hält sich seinen Herrn.

Historie und Tradition

Der Sloughi – sein Name hat im Arabischen die Bedeutung von „Windhund" – ist eine sehr alte orientalische Windhundrasse. Seine Heimat ist Nordafrika, und zwar die Länder des Maghreb: das Königreich Marokko, Algerien und Tunesien. Auch Libyen kann noch dazugerechnet werden. Sein Verbreitungsgebiet erstreckt sich 4 000 Kilometer entlang der Mittelmeerküste bis Ägypten und im Süden weit hinein bis in die Sahara.

Dieser Hund liebt Kinder und behandelt sie mit viel Geduld.

Man kann die Sloughis zurückverfolgen bis in die Zeit der Pharaonen. Ihre Vorfahren sind schon auf den ägyptischen Wandmalereien und Reliefs aus der Zeit vor 3 500 Jahren dargestellt. Verblüffend ist die Sloughi-Mumie aus dem Grab des Amenophis, die sich, über 3 400 Jahre alt, als deutlich erkennbarer Urahn der Sloughis Nordafrikas darstellt. Noch ältere Zeugnisse von orientalischen Windhunden stammen aus der Blütezeit der mesopotamischen Kultur, wo ihre Abbilder Vasen, Becher, Schüsseln und Siegelzylinder schmücken.

Spätestens mit den Zügen der arabischen Eroberer kam im 7. und 8. Jahrhundert nach Christus der Arabische Windhund aus dem Vorderen Orient in den Maghreb. Dort waren bereits glatthaarige Windhunde in den Fellfarben sand, gestromt und schwarz vorhanden, die die Römer in der Periode um 200 nach Christus auf kunstvollen farbigen Mosaiken bei der Jagd auf afrikanisches Wild verewigt hatten. Man geht davon aus, daß aus der Verschmelzung beider Typen die heutige Form des Sloughis hervorging.

Der Sloughi wird auch Arabischer Windhund genannt, obwohl er ebenso der Windhund des Volkes der Berber ist. Von seiner Tradition her war dieser Hund der noble Jagdgefährte des Beduinen und neben Reitpferd und Dromedar sein wertvollster Besitz. Bedeutende Scheichs unterhielten große Sloughi-Zuchten. Die Hunde wurden, im Sattel vor den Reitern sitzend, mit auf die Jagd genommen, begleitet von abgerichteten Falken.

Die ersten Berichte

Nach Europa gelangten erste Berichte vom Sloughi durch jene Entdecker und Reisenden, die mit Beginn des 19. Jahrhunderts die bis dahin verschlossene arabische Welt zu erforschen begannen. Sie brachten mit einem Bilderbogen an Berichten auch die Kunde vom Windhund Nordafrikas mit.

Bei aller Fähigkeit zu faulenzen: Der Sloughi liebt seinen Auslauf und ist ein guter Joggingpartner.

Der deutsche Reisende Kobelt hinterließ in seinen Reiseerinnerungen eine treffende Beschreibung des Sloughi, die wörtlich zitiert lautet: „Der Sloughi, ... ein prachtvoller gestromter (wolfsstreifiger) Windhund, ein echter Sloughi der Wüste, eine schöne Rasse, ganz unserem großen Windhund gleich, vielleicht etwas stärker gebaut, mit hängenden Ohren, ungemein graziös und vornehm in seinen Bewegungen ..."

Neben sandfarbig und gestromt kommt der Sloughi auch schwarz mit Abzeichen vor.

Die ausführlichste und treffendste Schilderung gab Mitte des 19. Jahrhunderts der französische General, Arabienkenner und bekannte Hippologe Daumas. In seinem 1853 in Paris erschienenen Buch „Die Pferde der Sahara" widmete er große Teile diesem besonderen Hund und seiner Tradition. Mit Einfühlungsvermögen für die arabisch/afrikanische Welt zeigt er dabei den Sloughi als den noblen Jagdgefährten der Beduinen, der die aufmerksamste Behandlung erfährt, der als Welpe erforderlichenfalls an der Brust der Frau genährt wird, der im Zelt an der Seite seines Herrn schläft, durch Decken vor den kalten Wüstennächten geschützt.

Sein Wesen wird als klug und edel beschrieben und seine Manieren als vornehm und stolz. Am Ende seines Lebens, so schreibt Daumas, wird der Sloughi beweint und betrauert. Das ist das klassische Sloughi-Porträt, das auch von Brehms Tierleben übernommen wurde.

Noch heute hat sich die ideelle Wertschätzung des Sloughi in seiner Heimat erhalten, wo er auf einer anderen Stufe steht als sonstige Hunde. An dieser Stelle soll noch ein arabisches Geheimnis verraten werden: „Der Sloughi ist gar

kein Hund", heißt es dort. Ein Hund als solcher gilt nämlich als unrein. Man hat sich die Hände zu waschen, wenn man ihn angefaßt hat. Der Sloughi aber gilt als rein, im Arabischen wird er auch als „el hor", das heißt „der Edle" bezeichnet.

Der Wandel im Maghreb

Die fortschreitende Zivilisation und regionale Jagdverbote verändern heute die Lebensbedingungen des Sloughis: Auch in Nordafrika zieht die Neuzeit ein. Die Tage der großen Sultane und Scheichs, die berühmte Sloughi-Zuchten mit Dutzenden von Tieren, dazugehörigen Pferden und einer Schar Diener zu ihrer Betreuung unterhielten, sind vorbei. Die Vernachlässigung dieser Hochzuchten führte dazu, daß man nicht nur auf weniger sorgfältig gezüchtete Hunde treffen kann, sondern auch auf Mischlinge.

Doch das Land ist weit und die Passion für den Sloughi tief verwurzelt. Fernab der Städte und Touristen-Mekkas wird in den unzugänglichen Landesteilen die Sloughi-Tradition noch nach der alten Weise gepflegt.

Der Anschluß an die internationale Kynologie hat auch dem modernen Araber wieder ein Gefühl für den Wert der eigenen Rasse gegeben: In der arabischen Aristokratie ist man heute stolz auf den Nationalhund und die damit verbundene große arabische Tradition.

Und für die Mitglieder arabischer Königshäuser ist die Jagd mit dem Sloughi nach wie vor privilegierter und leidenschaftlich betriebener Sport, den sie sich etwas kosten lassen. Heute fliegt man zu Jagdexkursionen in geeignete Gebiete, wo neben Falken auch der Arabische Windhund Gelegenheit erhält, seine Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Exterieur und Gesundheit

Der Sloughi hat das typische Exterieur des orientalischen Windhundes: edler Kopf mit hängenden oder leicht eingeschlagenen Ohren, langer Hals. Ohne den Mantel des Afghanen, ohne die verspielte Befederung des Salukis zeigt er seine quadratische Körperform mit exakter gerader Linienführung und tiefer, geräumiger Brust bei aufgezogener Bauchpartie. Dabei ist er besonders hochläufig und hat kräftige, gesunde Pfoten.

Geburt und Aufzucht der Welpen erfolgen beim Sloughi in der Regel unabhängig von menschlicher Hilfeleistung.

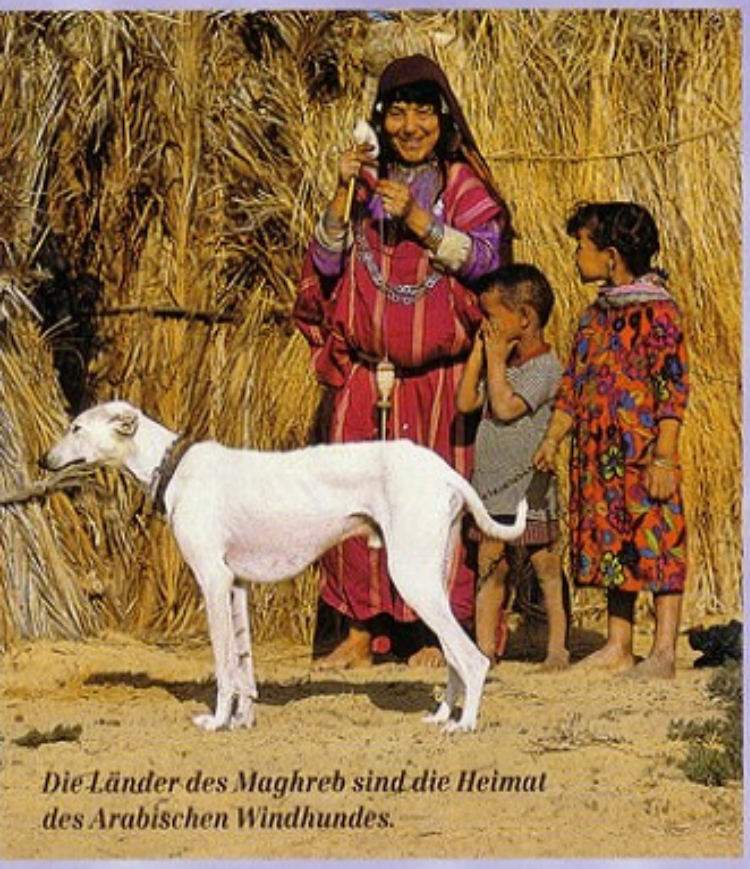
Die Schönheit des Sloughi hat etwas Asketisches.

Sloughi-Welpen unterscheiden sich in ihrer Munterkeit nicht von denen anderer Rassen.

Wie gemeißelt erscheint die Klarheit seiner Umrisse, wenn der Sloughi in richtiger Kondition ist. Die Adern und Sehnen zeichnen sich beim edlen Sloughi ab. Der große, kräftigere Typ ist an die nördlichen Regionen und die Atlaszone gebunden, während die Sloughis der südlichen Randgebiete der Sahara zierlich, fein und trocken sind.

Beim Sloughi gibt es nur drei Farben: sandfarbig (von hellsand bis rötlich, in allen Schattierungen, wie der Wüstensand), gestromt und schwarz mit lohfarbenen beziehungsweise gestromten Abzeichen. Die dunkleren Farben kommen, neben sand, in Übereinstimmung mit der Landschaft eher im Norden und der Mitte der Maghrebländer vor, während in der Sahara der Sloughi so hell ist wie der Lichtschein auf dem Sand. Sehr charakteristisch ist die schwarze Maske, die Zeichnung im Gesicht des Sloughis. Interessant ist, daß hellsandfarbene Tiere meist dunkel überrußt geboren werden. Ihre endgültige Farbe bildet sich erst im Verlauf von Wochen heraus.

Noch absolut nahe ihrem Ursprung, zeichnen sich Sloughis durch ihre gesunde Konstitution aus. Erbkrankheiten sind bei der Rasse bis auf die PRA



Die Länder des Maghreb sind die Heimat des Arabischen Windhundes.

unbekannt. PRA (Progressive Retinal Atrophy), die Augenkrankheit, die nahezu jede Hunderasse im Verborgenen bedroht, ist für den Sloughi kein Thema mehr: Als weltweit fünfte Hunderasse kann man beim Sloughi das verantwortliche Gen durch Tests erkennen und damit die Paarung so vornehmen, daß nur gesunde Hunde geboren werden.

Trotz seiner Feinheit und Schönheit ist dieser Windhund kraftvoll, zäh und robust. Seine Vitalität und sein stabiles Immunsystem waren von jeher Garant für das Überleben unter extremen Bedingungen. Auch in unserem Klima fühlen die Tiere sich wohl, sind sie doch starke Temperaturschwankungen aus ihrer Heimat gewohnt. Geburt und Aufzucht der Welpen erfolgen vollkommen natürlich und unabhängig von menschlicher Hilfeleistung.

Das Wesen des Sloughi

Der Sloughi ist von ursprünglichem Wesen und in jeder Hinsicht intelligent und instinktsicher. Eigenständiges Handeln und Denken zeichnen ihn dabei besonders aus. Im Zusammenleben mit seinen Artgenossen können, ähnlich wie im Wolfsrudel, uralte Verhaltensmuster beobachtet werden, die durch ausdrucksvolle Gesten, Rituale und Rangordnungsspiele zum Ausdruck kommen.

Das Gesicht des Sloughi zeigt eine lebhafte Mimik und Ausdrucksfähigkeit. Seine Stimmung und Absicht ist so deutlich abzulesen. Er schließt sich dem Menschen sehr eng an, ist ein idealer und zärtlicher Familienhund und ein überaus angepaßter Hausgenosse. Freunde der Familie und willkommene Besucher werden mit Freudenbezeugungen begrüßt.

Kinder liebt dieser Hund heiß und innig, er behandelt sie mit Geduld und Nachsicht. Aber er verschenkt seine Zuneigung nicht wahllos. Er hat ein feines Gespür für die Haltung und Einstellung von Menschen. Springt die Sympathie bei Fremden nicht über, vermag der Sloughi gleichgültig bis reserviert zu bleiben. Bei Gelegenheit kann er auch durchaus wachsam sein und zum Schutze des Eigentums seines Herrn oder seiner selbst in Verteidigungsposition gehen.

Erwähnenswert ist das ausgeprägte Sozialverhalten. Zwei oder mehrere Sloughis kann man sehr gut zusammen halten. Auch mit anderen Hunden vertragen sich Sloughis gut, so daß es bei den meisten Besitzern nicht beim Einzelhund bleibt. Sloughis fahren in der Regel gern im Auto mit, und man kann sie gut nahezu überall mit hinnehmen.

Bei der Erziehung des Sloughi wird man mit Belohnung und freundlicher Ansprache den meisten Erfolg haben.

Wie beim Windhund überhaupt, ist auch beim Sloughi ein „Kommandoton" fehl am Platz: Er paßt einfach nicht zu seinem intelligenten und sensiblen Wesen. Dennoch kann sich der Besitzer an die gültigen Grundregeln im Umgang mit Hunden, wie sie in guten Hundebüchern vermittelt werden, halten. Geduld und Konsequenz sind dabei die Zauberformel – wobei Konsequenz nicht mit Härte und Geduld nicht mit „antiautoritärer" Erziehung zu verwechseln ist. Mit Belohnung und freundlicher Ansprache wird man den meisten Erfolg haben. Ein selbstbewußter Rüde verträgt in der Regel auch einmal ein energisches Wort. Richtig behandelt, bewahrt der Sloughi seinen Stolz und seine Persönlichkeit und der Besitzer seine Autorität.

Durch ihre ruhige und gelassene Art und ihre angeborene Sauberkeit sind Sloughis problemlos und angenehm in der Wohnung zu halten. Sie sind von sich aus reinlich und putzen ihr kurzes Fell in Katzenmanier. Sie bellen nicht unmotiviert, sie hecheln nicht, sie speicheln nicht. Völlig ruhig können sie als erwachsene Hunde stundenlang auf einem bequemen Platz verharren. Als Welpen und Jungtiere allerdings unterscheiden sie sich in ihrer Munterkeit und ihren Streichen keineswegs von anderen Junghunden gleichen Alters und zeigen ein hohes Maß an Aktivität.

Wenngleich der Sloughi als erwachsener Hund ein großes Pensum an dekorativem Faulenzen absolvieren kann, muß es dann schon mal heruntergehen von dem weichen Sessel

Sloughis vertragen sich gut mit Artgenossen, so daß es oft nicht beim Einzelhund bleibt.

Die Vitalität dieses Hundes war von jeher Garant für das Überleben unter extremen Bedingungen.

In Deutschland sind zirka 1300 Tiere ins Zuchtbuch eingetragen.

Fotos: Schritt

und hinaus in den Auslauf. Keineswegs sollte der Windhund auf eine Rolle als Schaustück am Kamin oder auf dem Sofa beschränkt werden, sondern auch etwas erleben; Spaziergänge, Auslauf, Zusammentreffen mit anderen Hunden sind das Mindeste. Bietet man ihm Windhundsport, hat man in den meisten Fällen aber das absolute Faible des Sloughi getroffen: Das Rennen ist sein Lebenselixier.

Als sportliche Betätigung bieten sich Coursings oder Windhundrennen an. Rund 50 Windhundrennbahnen sind flächendeckend über das ganze Land verteilt. Der bereits 1892 gegründete Deutsche Windhundzucht- und Rennverband steuerts und organisiert alle sportlichen Betätigungen mit Windhunden in Deutschland. Der Sport dient letztlich der Gesunderhaltung der Rasse, denn nur ein gesundes Tier in gutem Allgemeinzustand wird freudig laufen und Ausdauer zeigen. Ein „Muß" für Sloughis ist er allerdings nicht.

Heute und morgen

Lange war der Sloughi ein eher seltener Gast in Europa und schwer zu bekommen. In Deutschland hat sich in den vergangenen gut 30 Jahren eine qualitativ hochstehende Zucht mit zirka 1 300 im Zuchtbuch eingetragenen Tieren entwickelt. Die Sloughis besitzen hier einen zwar überschaubaren, aber engagierten Liebhaberkreis. Darüber hinaus ist die Rasse heute in vielen anderen europäischen Ländern bis hinauf nach Skandinavien und auch in Amerika zu finden.

Frankreich hat durch seine jahrzehntelange Präsenz in Nordafrika eine längere, besondere Beziehung zum Sloughi. 1925 gab Frankreich einen ersten Standard heraus und betreute den Sloughi als „race francaise" (französische Rasse). Zwischenzeitlich hat Marokko die Führung des Standards übernommen, so daß – einzigartig in der arabischen Welt – das Heimatland für seine Nationalrasse die Rassekennzeichen selbst festlegt.

Die vornehmste Aufgabe europäischer Züchter ist es, nicht nur die natürliche Schönheit und Eleganz des Sloughi zu fördern, sondern gleichzeitig die wertvolle Mitgift der arabischen Rasse, ihre Gesundheit und Instinktsicherheit, zu erhalten.

Jahrhundertelang hat die Funktion bei der Zucht der Rasse im Vordergrund gestanden. Sie war der Garant für Kondition und Gesundheit. Diese sollte nicht durch eine Überbewertung reiner Äußerlichkeiten in den Hintergrund gedrängt werden. Leider besteht gerade diese Tendenz in der modernen europäischen und amerikanischen Hundezucht. Es ist dem Sloughi zu wünschen, daß es weiterhin Besitzer für ihn gibt, die diesen aristokratischen Hund und seine Persönlichkeit schätzen und ihm einen Platz im Kreis ihrer Familie geben.

Interview ab Seite 40 ▶

DIE AUTOREN

Ingeborg und Eckhard E. Schritt

... setzen sich seit 1971 für das Wissen um den Arabischen Windhund ein. Die engagierten Kynologen genießen dafür internationale Anerkennung. Die Sloughi-Züchter sind Verfasser zahlreicher Beiträge zum Thema Windhund in kynologischen Zeitschriften und Büchern und haben eigene Feldforschung in Tunesien und Marokko betrieben. Eckhard E. Schritt war lange Jahre Präsident des Deutschen Windhundzucht- und Rennverbandes und ist derzeit Mitglied der Zuchtkommission für die Rasse Sloughi.

Steckbrief:	Sloughi (Arabischer Windhund)
Ursprungsland	Nordafrika: Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen
Verbreitung	weltweit in geringer Population, Schwerpunkt Nordafrika und Europa
Rassegruppe	Gruppe 10, Windhunde, FCI-Nummer 188
Heutige Verwendung	Begleit- und Familienhund, Windhundrennen und Coursing
Erziehung	ohne Strenge, mit viel Geduld, Liebe und Konsequenz
Wesen	kinderlieb, aufmerksam, ausgesprochener Rudel- und Familienhund, stolz, wachsam, sehr sportlich
Verträglichkeit	gutes Sozialverhalten, verträgt sich mit Mensch und Haustieren im Familienkreis
Fütterung und Pflege	normaler Fresser und Futterverwerter, nicht zu üppig und proteinreich füttern, ein Fastentag in der Woche angebracht
Bewegung	täglicher Auslauf, idealer Joggingbegleiter, optimal ist gelegentlicher Windhundsport
Gesundheit	sehr ursprünglich mit gutem Immunsystem, Lebenserwartung gesunder Hunde 12 bis 14 Jahre
Größe und Gewicht	Rüden 66 bis 72 Zentimeter/25 bis 30 Kilo Hündinnen 61 bis 68 Zentimeter/20 bis 26 Kilo
Welpenpreis	1 000 bis 1 300 Euro
Kontaktadresse	Deutscher Windhundzucht- und Rennverband e.V. Grüne Str. 7, 31185 Söhlde Telefon: 0 51 29/89 19, Fax: 0 51 29/88 10 E-Mail: dwzrv@dwzrv.com Internet: www.dwzrv.com

Tips & Meinungen von Züchtern und Haltern

● **Hunde Revue:** *Aus welchen Gründen haben Sie sich für diese Rasse entschieden?*
● *In welchem Alter übernahmen Sie den Hund, was hat er gekostet?*

● **Hunde Revue:** *Welche Charaktereigenschaften zeichnen Ihren Hund aus?*

Sloughi

Rüde und Hündin, sandfarben, neun Jahre

Christa und Sepp Händel
90513 Zirndorf

„Gazal" und „Gihallah Min Darazzja Loewwla"

▶ **Antwort:** „Gazal" und „Gihallah" sind die Kinder unseres Sloughi-Rüdens „Odin", der mit 14 Jahren der vielgeliebte Senior unserer Hundefamilie ist. ▶ „Gazal" war acht Wochen, wir erhielten ihn anstelle der Decktaxe. „Gihallah" kam mit drei Jahren zu uns.

▶ **Antwort:** Wenn er genügend Auslauf hat, ist er in Haus und Garten ruhig, allen Besuchern gegenüber freundlich, friedlich gegenüber anderen Hunden, tolerant gegen Kinder.

Hündin, sandfarben mit schwarzer Maske, fünf Jahre

Stefan Kopriva, Jessica Mähner
44369 Dortmund

„Yashaya Jameilon Queil Jezira"

▶ **Antwort:** Das eindrucksvolle Äußere des Sloughi hat uns fasziniert, und weil er kurzhaarig und pflegeleicht ist (verglichen mit dem Afghanen, der noch bei uns lebt). ▶ Wir erhielten „Yashaya" mit 16 Wochen aus dem Ausland. Wir bezahlten etwa 650 Euro.

▶ **Antwort:** Unsere Hündin ist sehr anschmiegsam, hat ein offenes Wesen und ist aufgeschlossen und neugierig gegenüber allem, was neu ist.

Hündin, sandfarben mit schwarzem Mantel, zwei Jahre

Dr. Sabine Schlenkrich
61350 Bad Homburg

„Bishara Mahanajim"

▶ **Antwort:** Wir suchten einen gesunden, sportlichen Hund mit freundlichem Wesen, den man mitnehmen kann, der aber auch seine Familie verteidigt. ▶ „Bishara" stammt aus eigener Zucht.

▶ **Antwort:** Unsere Sloughis zeichneten sich alle durch ein sehr ruhiges Wesen, Gelassenheit, Selbständigkeit und eine große Leidenschaft für Rennen oder Coursing aus.

Rüde, sandfarben mit dunkler Maske, fünf Jahre

Christiane Hilkenbach
45770 Marl

„Xenos Schuru-esch-Schams"

▶ **Antwort:** Wir finden, daß es wunderschöne Hunde mit großer Ausstrahlung sind. Sie haben einen ästhetischen Bewegungsablauf, ein elegantes Erscheinungsbild und strahlen Gelassenheit aus. ▶ Im Alter von neun Wochen, 1200 Euro.

▶ **Antwort:** Unsere Sloughis sind intelligent, stolz, unabhängig und haben ein äußerst freundliches, zärtliches Wesen. Sie sind bei Bedarf auch sehr wachsam. Fremden gegenüber – je nach Sympathie – teilweise reserviert.

Rüden, sandfarben mit dunkler Maske, drei Jahre und 18 Monate

Angelika Freiwald
42551 Velbert

„Chafi" und „Hadjan Schuru-esch-Schams"

▶ **Antwort:** Durch einen Filmbericht wurde unser Interesse geweckt, danach konnte es nur noch ein Sloughi sein. ▶ Mit neun Wochen kam der erste in unser Leben und unser Haus. Er kostete zirka 1200 Euro.

▶ **Antwort:** Sie sind im Haus ruhig, lieb und gutmütig, im Freien freundlich und zurückhaltend Fremden gegenüber, sensibel und haben ihren eigenen Kopf.

● **Hunde Revue:** *Für wen eignet sich diese Rasse Ihrer Meinung nach besonders gut, wem würden Sie abraten?*

▶ **Antwort:** Für sportliche Menschen, die dem Sloughi genügend Auslauf bieten und wenn möglich Training auf dem Rennplatz. Abraten würde ich Leuten, die den Sloughi viel allein lassen müssen. Haus und Garten sind fast Bedingung, wie bei allen Hunden.

▶ **Antwort:** Der Sloughi ist gut geeignet für alle, die unternehmungslustig sind und dem Bewegungsdrang des Hundes gerecht werden. Nicht geeignet für Leute, die 100prozentigen Gehorsam erwarten.

▶ **Antwort:** Wer Gehorsam und ständigen Appell des Hundes erwartet, wird mit einem Sloughi nicht glücklich. Wer einen selbständigen Hund akzeptiert, der eigene Entscheidungen trifft, hat im Sloughi den angenehmsten Begleit- und Familienhund.

▶ **Antwort:** Für Menschen, die sich nicht über den absoluten Gehorsam ihres Hundes definieren müssen und bereit sind, den Sloughi so zu lieben, wie er von Natur aus ist. Abraten dem, der einen Gebrauchshund sucht oder nur wenig Zeit hat.

▶ **Antwort:** Nicht geeignet für Leute, die ganztägig berufstätig sind und wo es sehr turbulent zugeht. Geeignet für sportlich aktive und auch ältere Menschen.

● **Hunde Revue:** *Welche Ansprüche hat diese Rasse in bezug auf die Pflege?*

▶ **Antwort:** Der Sloughi ist sehr pflegeleicht. Baden ist nicht nötig. Ein feuchtes Tuch, gelegentliches Striegeln und Krallenschneiden genügen.

▶ **Antwort:** Nicht viel, man braucht nur während des Fellwechsels mit einem Noppenhandschuh die alten Haare zu beseitigen.

▶ **Antwort:** Sloughis brauchen keine besondere Fellpflege, ein weicher und warmer Schlafplatz, zum Beispiel ein Sofa oder Sessel, sollten aber zur Verfügung stehen.

▶ **Antwort:** Absolut keine. Sloughis putzen ihr kurzes Fell selber wie eine Katze. Riechen auch nicht.

▶ **Antwort:** Alle vier bis sechs Wochen werden die Krallen geschnitten. Alle zwei Wochen werden sie gebürstet.

● **Hunde Revue:** *Ist Ihr Hund für einen Einpersonenhaushalt geeignet, oder lebt er lieber im Familienrudel? Verträgt er sich mit Kindern und Artgenossen?*

▶ **Antwort:** Der Sloughi ist für beide geeignet. Eine Bezugsperson, die auf seine Bedürfnisse eingeht, ist ihm genauso recht wie eine große Familie. Mit Kindern verträgt er sich bestens. Sloughis sind sehr glücklich, wenn sie mit anderen Hunden zusammenleben.

▶ **Antwort:** Sloughis sind da sehr flexibel, dabeisein ist alles.

▶ **Antwort:** Ein Sloughi ist sehr anpassungsfähig, unsere Hunde leben in einer Familie mit vielen Kindern und Besuchern und sind sehr freundlich und aggressionsfrei. Sie haben täglich Kontakt zu Artgenossen, entsprechend haben wir fast nie Probleme.

▶ **Antwort:** Unsere Hunde leben im Familien- und Hunderudel. Aber ob Familie oder Einzelperson, der Sloughi paßt sich ausgezeichnet an. Ideal sind zwei oder mehrere Sloughis. Sehr lieb zu Kindern.

▶ **Antwort:** Er liebt seine Familie sowie auch eine Einzelperson.

● **Hunde Revue:** *Wo hält sich Ihr Hund vorzugsweise auf: in der Wohnung, im Haus, im Garten oder Zwinger?*

▶ **Antwort:** Unsere Hunde sind überall, wo wir sind: im Haus, im Garten, im Wohnmobil. Für den Zwinger sind sie nicht geeignet, sie wollen bei „ihren" Menschen sein.

▶ **Antwort:** Im Bett!

▶ **Antwort:** Unsere Hunde leben im Haus, im Sommer ist die Tür immer auf, so daß sie nach Belieben rein und raus können. Sie bevorzugen aber eindeutig einen warmen Platz mit Kontakt zur Familie, am liebsten liegen sie mit uns auf dem Sofa im Wohnzimmer.

▶ **Antwort:** Immer dort, wo wir Menschen sind. Alle drei liegen am liebsten erhöht auf dem Sofa. Unser eingezäunter Garten ist zum Toben und Relaxen ideal. Für unsere Hunde ist eine Zwingerhaltung völlig undenkbar.

▶ **Antwort:** Unsere Hunde sind Familienmitglieder und dürfen sich in Haus und Garten frei bewegen.

● **Hunde Revue:** *Was sind Ihrer Meinung nach die idealen Haltungsbedingungen für diese Rasse?*	● **Hunde Revue:** *Viele Hunde leiden unter rassebedingten Krankheiten. Haben Sie solche auch bei Ihrem Hund beobachtet, und welche sind es?*	● **Hunde Revue:** *Wie sieht der Ernährungsplan für Ihren Hund aus: Füttern Sie einmal oder mehrmals täglich, was frißt er am liebsten?*	● **Hunde Revue:** *Halten Sie diese Hunde für leichtführig bzw. gut erziehbar?*
▶ **Antwort:** Zusammenleben mit „ihren" Menschen in Haus und Garten, viel Auslauf, bequeme Ruheplätze.	▶ **Antwort:** Überhaupt keine. Sloughis sind sehr ursprünglich und deshalb gesund.	▶ **Antwort:** Ich füttere früh und abends. Früh wenig Trockenfutter in Wasser, abends rohes Rindfleisch, gekochter, geschroteter Vollkornreis, gekochtes und püriertes Gemüse. Am liebsten mögen sie Kauknochen aus getrocknetem Pansen.	▶ **Antwort:** Einen Sloughi wie einen Gebrauchshund erziehen zu wollen, halte ich nicht für sinnvoll. Sloughis sind unsere Kumpels und gehorchen aus freien Stücken, wenn sie es für sinnvoll halten und weil sie uns lieben und sich nicht vor Strafe fürchten müssen.
▶ **Antwort:** Der ideale Platz ist, wenn sie uns immer begleiten können. Ansonsten im Haus und in der Wohnung. Sie sollten viel frei laufen können, damit sie sich austoben können.	▶ **Antwort:** Keine.	▶ **Antwort:** „Yashaya" wird einmal täglich gefüttert. Sie bekommt eingeweichtes Trockenfutter mit Joghurt, Weizenkleie, Haferflocken, Gemüse und Fleisch. Und zwischendurch mal Trockenpansen, Hähnchenhälse, Rinderkopfhaut und so weiter.	▶ **Antwort:** Sloughis sind eigensinnig, aber trotzdem gut erziehbar. Aber auch bei ihnen muß die Erziehung konsequent sein. Antiautoritäre Erziehung ist nicht angebracht. Sie wollen und müssen wissen, wer der Rudelführer ist.
▶ **Antwort:** Das wichtigste an der Sloughi-Haltung ist für mich die Möglichkeit, den Hund sich mindestens einmal pro Tag auf einem großen Gelände austoben zu lassen, vorzugsweise mit Artgenossen. Unsere Hunde sind dann für den Rest des Tages sehr relaxt.	▶ **Antwort:** Sloughis sind sehr viel robuster und gesünder, als ihr Äußeres zunächst vermuten läßt. Dank harter Selektion in den Ursprungsländern und enger züchterischer Vebindung dorthin gibt es keine „Rassekrankheiten".	▶ **Antwort:** Da wir viel unterwegs sind, erhalten unsere Hunde sehr unterschiedliches Futter, von Selbstgekochtem mit Fleisch bis zu Trocken- oder Dosenfutter. Die erwachsenen Hunde füttern wir einmal pro Tag.	▶ **Antwort:** Ein ausgeglichener Sloughi benimmt sich von selbst völlig korrekt. Die schwierigste Übung ist das Zurückrufen. Hier sind Geduld und Einfühlungsvermögen erforderlich. Einen 100prozentigen Appell wird man eher nicht erwarten können.
▶ **Antwort:** Haus oder Wohnung mit Garten. Ausgedehnte Spaziergänge. Wenn möglich, sollte dem Sloughi die Gelegenheit zum Freilauf in übersichtlichem Gelände gegeben werden, damit er seiner natürlichen Lauflust nachgehen kann.	▶ **Antwort:** Unsere Sloughis erfreuen sich bester Gesundheit.	▶ **Antwort:** Unseren Welpen mit vier Monaten viermal täglich, die Erwachsenen (drei und fünf Jahre) zweimal täglich. Morgens Trockenfutter, abends Dosenfutter in verschiedenen Geschmacksrichtungen mit Zusatz von Kräutermischungen.	▶ **Antwort:** Mit „Dressurversuchen" und lauten Kommandos wird man beim Sloughi kein Glück haben. Mit Belohnung erzielt man die besten Ergebnisse. Unsere Hunde wissen, daß wir im Rudel über ihnen stehen. Jeder ist anders, jedoch immer feinfühlig und sensibel.
▶ **Antwort:** Haus und Garten, aber auch eine Wohnung, wenn der Auslauf und Spaziergang stimmt.	▶ **Antwort:** Keine.	▶ **Antwort:** Unsere Hunde bekommen zweimal täglich Futter: Trockenfutter, Gemüse, Frischfleisch, Joghurt alles im Wechsel. Natürlich auch Kau- und Knabberzeug für die Zähne.	▶ **Antwort:** Unsere Hunde waren nicht leicht zu erziehen, da sie einen sturen und eigenwilligen Kopf haben. Aber mit Geduld und Liebe haben wir heute zwei tolle, gut hörende Hunde, die ohne Leine herumtollen können.

● **Hunde Revue:** *Wie beschäftigen Sie Ihren Hund? Betreiben Sie Hundesport?*

▶ **Antwort:** Wir haben vier Sloughis, die sich miteinander beschäftigen. Bis zum achten Lebensjahr waren wir alle zwei Wochen auf der Rennbahn. Später genügt Gassigehen und freie Bewegung im Garten.

▶ **Antwort:** Täglicher freier Auslauf, Frisbee fangen und Windhundrennsport wie Rennen und Coursing. „Yashaya" präsentiert sich auch gerne im Ring bei Ausstellungen.

▶ **Antwort:** Wir gehen im Sommer regelmäßig zum Hunderennen, ansonsten täglich ein bis zwei Stunden mit viel freiem Auslauf. Im Haus sind die Hunde sehr ruhig, fordern kaum Aufmerksamkeit, betteln nicht um ständige Beschäftigung.

▶ **Antwort:** Jeden Tag lange Spaziergänge. Während der Saison möglichst einmal die Woche zur Rennbahn oder Coursing. Außerdem werden unsere Sloughis auf Zuchtschauen ausgestellt.

▶ **Antwort:** Wir versuchen den Hunden eine artgerechte Haltung zu bieten, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, sich mit anderen Artgenossen zu beschäftigen, und das täglich drei bis vier Stunden.

● **Hunde Revue:** *Welche Tips haben Sie für künftige Halter? Haben Sie weitere Anmerkungen zu dieser Rasse?*

▶ **Antwort:** Versuchen Sie nicht, Ihren Sloughi mit Gewalt oder Strafe zu erziehen! Mit Geduld und Liebe erreichen Sie mehr. Achten Sie darauf, daß er seine schlanke Figur behält! Lassen Sie ihn nicht allein! Er braucht die Nähe „seines" Menschen.

▶ **Antwort:** Wir raten Leuten, die den Hund im Zwinger halten wollen, dringend davon ab. Sloughis mögen den Familienkontakt und den freien Lauf. Windhundsport wäre auch nicht schlecht, denn da können sie sich zu 100 Prozent auspowern.

▶ **Antwort:** Die Hunde unterscheiden sich in ihrem Wesen deutlich von anderen Rassen. Sie sind in vielerlei Hinsicht eher mit Katzen vergleichbar. Wer mit einem derart selbständigen Hund an seiner Seite leben kann, hat im Sloughi einen idealen Begleiter.

▶ **Antwort:** Sloughis brauchen zur Entfaltung ihres wunderbaren Wesens Menschen, die die Ursprünglichkeit dieser alten orientalischen Windhundrasse lieben und bewahren wollen.

▶ **Antwort:** Man braucht Zeit, Geduld und Liebe in der Erziehung, denn ein Sloughi ist etwas ganz Besonderes.

ANZEIGEN